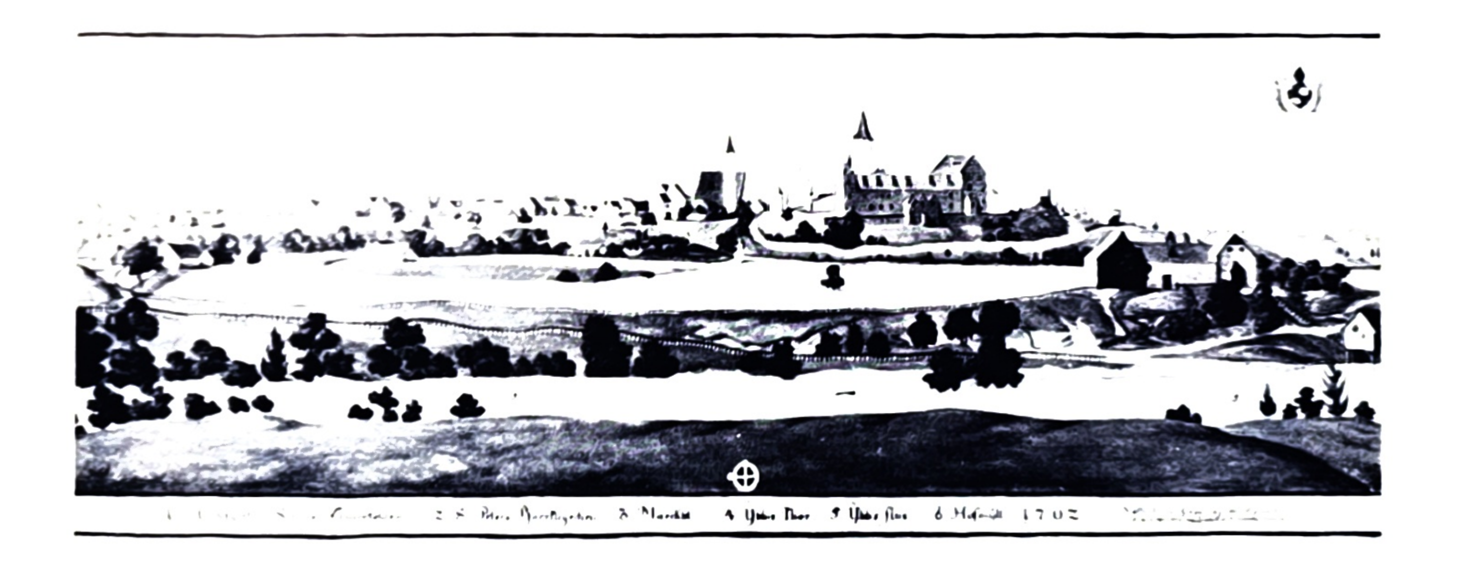


Heimatkundliche Beilage
zum Amtsblatt der
Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Nr. 265 1. Februar 1993 21. Jahrgang

Der Heidengarten von Ulmerfeld

(Gerhard Smekal)



Ulmerfeld zur Zeit der Befestigung (1702)

Am Ostende des Marktplatzes von Ulmerfeld, innerhalb der ehemaligen Marktbefestigung befindet sich ein Wiesengrundstück, im Volksmund genannt "HEIDENGARTEN". Dieses Grundstück hatte ursprünglich ein Ausmaß von 1 Joch 90 Quadratklafter. Seit dem Jahre 1920 ist daraus ein Turnplatz geworden und hat heute noch diese Funktion inne. Seit dem Jahre 1650 ist die Flurbenennung "Heidengarten" nachweisbar.

Im Büchlein "Sagen aus dem Mostviertel" Band I, Seite 80/81 ist unter dem Titel "Der Heidengarten von Ulmerfeld", folgendes zu lesen: "Am Ende des Marktes Ulmerfeld, einige Schritte von der Post, liegt der sogenannte Heidengarten. Damit ist eine Wiese gemeint, unter deren Rasenfläche viele Heiden begraben sein sollen. Die Heidenwiese ist noch teilweise von den alten Festungsmauern umrandet. Die Leute erzählen, daß dort sieben Tonnen Gold versenkt seien, welche aber der Teufel bewachen soll. Er wurde in der Gestalt eines Fuchtelmännchens öfters auf der Heidenwiese beobachtet. Man hat schon oft nach dem Gold gegraben, aber keines gefunden. (Heimerl, Herbst.)" Soweit das Sagenbüchlein. Ausgabe 1951. Bei meinen Nachforschungen im Schloßarchiv Greinburg in Grein a.d.D., wo sehr viel Archivmaterial der ehem. Herrschaft Ulmerfeld aufbewahrt wird, befindet sich u.a. auch ein Akt: "Schatzsuche im Heidengarten Ulmerfeld". Zwei Männer, Franz Weichinger, Schneidermeister, Allersdorf 17, und Ger-

22, Wien 1988.
- K.Lechner Hrsg. Donauländer und Burgenland, Handbuch der Historischen Stätten, Österreich Bd.1, Stuttgart 1985, S.518f.
- F.Schweickhardt von Sickingen, Darstellung des Erzherzogthums Österreich unter der Enns, Band 9, Wien 1838, S.257ff.
- Verein für Landeskunde von Niederösterreich (Hrsg.), Topographie von Niederösterreich, Band 8, Wien 1871-1925, S.230ff.



Abb. 6



Abb. 7